

Fällzirkel und Fällfahne

Für einen genaueren Fällschnitt

In Deutschland sind Hilfsmittel entwickelt worden, mit denen sich der Fällschnitt genauer führen lassen soll. Die land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften LSV (entspricht etwa unserer Suva) von Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland erhoffen sich dank diesen Instrumenten weniger Unfälle bei der Fällarbeit.*

Der Fällzirkel ist ein grosser Zirkel mit einer Spitze am einen Schenkel und mit einer Befestigungsmöglichkeit für die Kreide am anderen. Sobald die Fallkerbe fertig geschnitten ist, setzt man den Schenkel mit der Kreide von der Seite her in die Fallkerbgrundlinie ein. Dabei ist der Fällzirkel um genau so viel geöffnet (Abstand von Spitze zu Kreide), wie das Band breit werden soll. Nun wird die Spitze ins Holz eingesteckt und nach oben ein Halbkreis gezeichnet. An der höchsten Stelle des Kreises wird ein kurzer senkrechter Strich angebracht. Der Schnittpunkt mit dem Kreisbogen ist die Stelle, bis zu welcher der Fällschnitt zu führen ist.

Diese Stelle wird nach dem gleichen Vorgehen auch auf der anderen Seite des Baumes ermittelt und eingezeichnet. Damit sind Bandbreite und Fällschnitthöhe klar angezeichnet. Am besten geht das Anzeichnen, wenn der Baum vorher gut angeschrotet oder sogar in Kastenform gebracht worden ist.

Für die Bandbreite (= Öffnung des Fällzirkels) werden üblicherweise 10% des Stammdurchmessers empfohlen. Um ganz sicher zu gehen schlagen die LSV jedoch 15% vor, und die Fällschnitthöhe (bzw. Kippkante) wäre dann 1 cm höher. Ausserdem wird empfohlen, die Fällmethode mit Halteband anzuwenden (Stechschnitt).

Die Fällfahne dient dazu, dem Motorsägeführer ausserhalb des Baumstammes die Richtung der Fallkerbgrundlinie anzuzeigen. Das soll es dem Waldarbeiter erleichtern, ein gleichmässiges (paralleles) Band auszubilden.

Laut einem Bericht in «Forst & Technik» haben Praktiker festgestellt, dass sich ihre Fällarbeit mit Hilfe des Fällzirkels verbes-

sert. Der grösste Vorteil liege jedoch im neu gewonnenen Sicherheitsgefühl, es auch wirklich richtig zu machen. In Rheinland-Pfalz werden nun alle Forstwarder der staatlichen Forstreviere mit Fällzirkeln – später wohl auch noch mit Fällfahnen – ausgerüstet.

red.



Einstellen des Fällzirkels, nachdem der Durchmesser der Stammwalze per Messkluppe ermittelt wurde. Empfohlen sind 15% des Durchmessers plus 1 cm als Sicherheitsmass.



Zirkel in die Fallkerbgrundlinie einlegen und einen Bogen schlagen. Am höchsten Punkt des Bogens wird anschliessend ein senkrechter Strich eingezeichnet. Die Schnittstelle bezeichnet den Punkt, bis zu welchem der Fällschnitt zu führen ist.



Die Fällfahne wird mit dem Stab in den Fallkerbgrund eingelegt. Die eingezeichneten Linien erleichtern die Ausformung eines parallelen Bandes.

* Quelle: Benedikt Rodens, Mitarbeiter im Bereich Prävention der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland (LSV HRS) in «Forst&Technik» 6/2010.